

worden, so wäre dies wohl eine in ihrer Art einzige Jagd gewesen. Vielleicht ist aber auch nur das, was vor der Stadt geschossen worden war, an jenem Tage auf dem Markte bei dem kurfürstlichen Jagdhause niedergelegt worden. So viel ist aber gewiß, daß bei der damaligen Jagd nur allein an den zwei Haupttagen fünfhundert und siebenzig Stück Hirsche, ein Bär und vierhundert und drei Stück gemischtes Wild erlegt wurden, was jedenfalls einen erstaunenswürdigen Begriff von der Unzahl wilder Thiere, so wie von dem unglaublichen Schaden, den sie anrichteten, zu geben vermag.

10. August.

Das Amalgamirwerk zu Halsbrücke.

Unser Vaterland, das überhaupt das wohleingerichteteste Bergwesen und die tüchtigsten Berg- und Hüttenleute aufzuweisen hat, besitzt auch das größte und trefflichste aller Amalgamirwerke. Es würde einen unerschwinglichen Aufwand von Holz und Kohlen machen, und es würde doch immer noch vieles Silber im Gestein zurückbleiben, wenn die Erzstufen bloß durch Feuer geläutert werden sollten. Darum wendete man schon vor zweihundert Jahren in Amerika und später in Ungarn das Schmelzen und Scheiden der Erze mit Hilfe des Quecksilbers an und nannte dies Amalgamiren. Unser Berggrath Gellert — des frommen Dichters Bruder — machte eine ungemein wichtige Verbesserung in dieser Kunst: das kalte Amalgamiren, und der überall sorgende Friedrich August der Gerechte ließ von 1787 bis 1791 ein prachtvolles Gebäude in Halsbrücke bei Freiberg errichten: das Amalgamirwerk. Hier wird also das Erz geröstet und dann gemahlen; sodann dies Mehl mit dem Quecksilber zu einem gleichartigen Ganzen verbunden; hierauf filtrirt und das Quecksilber wieder ausgeglüht; endlich der Rückstand verwaschen. Das schöne Gebäude wurde schon im Jahre nach seiner Erbauung vom Feuer zerstört, sogleich aber auch größer und zweckmäßiger wieder hergestellt. Es hat jetzt drei gewaltige Hauptgebäude, die rechtwinkelig mit einander verbunden und drei Stock hoch sind. Mitten auf dem Hofe steht ein höchst merkwürdiges Spritzendruckwerk, das im Fall einer Feuersgefahr im Augenblicke vom Muldenflusse mit Wasser gefüllt werden und das ganze Gebäude überströmen, aber auch vermittelst vieler Schläuche jeden Winkel des Innern schützen kann. Eine Vernichtung durch Feuer ist nun fast undenkbar. — Der Berghauptmann von Charpentier und der Obersteiger Frenzel leiteten den Bau des wunderähnlichen Werkes, und der Letztere — der